

## Heiliger Josef

**Marias Mann**, sensibel und kraftvoll, ein Träumer und Held.

Er spielt die Rolle, die in der Geschichte sonst immer den Frauen beigemessen wird. Die Rolle im Hintergrund. Zwar wichtig, aber unauffällig. Er spielt „die beste Nebenrolle der Welt“.

Er war ein patenter Zimmermann, der mit seinem Beruf die Familie versorgte, und er war ein einfühlsamer, regelrecht moderner Vater, für den Familie genauso wichtig war wie Arbeit.

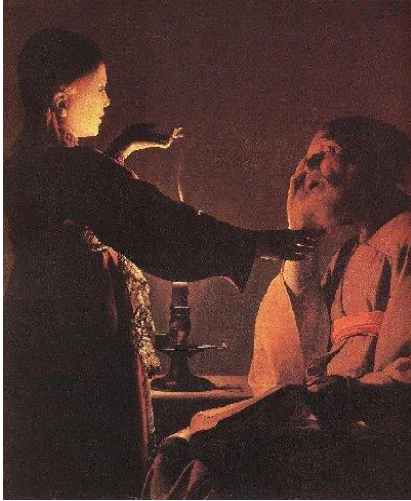
Joseph sorgt dafür, dass Gottes Plan Wirklichkeit werden kann

Joseph war der **Vater oder Ziehvater Jesu**, da nach altchristlicher Überzeugung Jesus der Sohn Gottes ist und durch den Heiligen Geist im Schoß der Jungfrau Maria gezeugt wurde. Joseph stammte **aus dem Geschlecht des Königs David**, aus dem nach dem Zeugnis des Alten Testaments der Messias hervorgehen werde.

Er lebte als **Zimmermann in Nazareth** und war der Verlobte von Maria, der Mutter Jesus. Als er erfuhr, dass Maria schwanger war, zweifelte er an deren Treue und wollte sich von ihr trennen; doch ein Engel erklärte ihn in einem **Traum**, dass Maria vom Heiligen Geist schwanger sei, und Joseph blieb bei ihr (Mt 1,18-21).

Wegen einer von den Römern angeordneten Volkszählung musste er mit der schwangeren Maria **nach Bethlehem** reisen, wo Jesus geboren wurde (Lk 2,1-7). Anschließend flohen sie **nach Ägypten**, um dem Kindermord des um seine Herrschaft fürchtenden Herodes zu entgehen (Mt 2,13-15); nach dessen Tod im Jahr 4 nach Christus konnten sie nach **Nazareth** zurückkehren (Mt 2,19-23). Zum letzten Mal wird Joseph in den Evangelien erwähnt, als er und Maria den **zwölfjährigen Jesus im Tempel** diskutierend mit den Schriftgelehrten vorfanden (Lk 2,41-51).

**Im Neuen Testament bleibt Joseph aber immer irgendwie im Schatten:** kein einziges Wort ist von ihm überliefert, er scheint stumm die Anweisungen Gottes auszuführen. Auch als er und Maria den jungen Jesus im Tempel finden, spricht nur Maria (Lk 2,41-51). Auch von seinem Tod wird nichts erzählt, Joseph verschwindet einfach.



Georges de la Tour: Josephs Traum, um 1640, im Musée des Beaux-Arts in Nantes

Matthäus (13,55) nennt namentlich **vier Brüder Jesu**: Jakobus, Joseph, Simon und Judas, dazu mehrere Schwestern.

Spätere Quellen wie das Jakobusevangelium aus dem 2. Jahrhundert berichten von der **Brutwerbung Josephs**. Demnach war Maria Tempeljungfrau in Jerusalem und sollte einem Mann verheiratet werden, der sie unberührt lassen würde (Josephs-Ehe). Jeder Bewerber - allesamt waren Witwer - sollte einen Stab auf dem Altar des Tempels niederlegen; Josephs Stab grünte und blühte, zudem ließ sich eine Taube als Zeichen der göttlichen Bestätigung auf seinem Kopf nieder. Als Maria trotz des Keuschheitsgebotes schwanger wurde, bezweifelten die Hohen Priester die Enthaltbarkeit der Eheleute. Um ihre Unschuld zu beweisen, mussten beide das giftige Fruchtwasser trinken, blieben aber gesund: dieses Gottesurteil sprach sie von allen Vorwürfen frei.

**Papst Sixtus IV.** erklärte 1479 den **19. März** zum offiziellen Festtag des Heiligen, nachdem der Josephskult seit dem 14. Jahrhundert besonders von Bettelorden gefördert wurde **Papst Pius IX.** ernannte Joseph 1870 zum **Patron der ganzen katholischen Kirche. Das Fest Heiliger Joseph, der Arbeiter**, hat **Papst Pius XII.** 1955 eingeführt als Gedenktag, der Joseph mit dem Tag der Arbeit am **1. Mai** in Verbindung bringen soll.

**In Spanien** ist, wie in den meisten Ländern, der Josephstag auch der Vatertag; man gibt den Vätern Geschenke, zum Beispiel malen die Kinder in der Schule Bilder für ihn. **In Bayern** war der Josephstag bis 1968 ein Feiertag. Die Mädchen bekamen Blumenkränze, die ihre Jungfräulichkeit bewahren sollten oder Blumensträuße, die beim Finden eines Bräutigams helfen sollten. Jung Verheiratete steckten sich Josefsringe an, um gegen Versuchungen gefeit zu sein. Nach dem Kirchgang gab es an diesem Tag die erste Maß der Saison im Biergarten. Bis heute ist Joseph einer der weltweit gebräuchlichsten Vornamen in nahezu hundert nationalen und verballhornten Varianten, so im deutschen Sprachraum als Sepp, Jupp, Beppo, Joop oder Joschka.

### **St. Josef - Patron der Sterbenden**

Obwohl die Heilige Schrift darüber nichts berichtet, nimmt die kirchliche Tradition mit Recht an, dass Josef in der Gegenwart Jesu und Mariens sterben durfte. Darum war

sein Sterben ein überaus trostvolles. In diesem Sinn hat sich der Brauch entwickelt, den heiligen Josef als Fürbitter um eine gute Sterbestunde anzurufen.

### **Bauernregeln:**

- Ist's am Josephstage klar / folget ein fruchtbares Jahr.  
Ist es klar am Josephstag, / spart er uns viel Not und Plag.  
Joseph klar, / gibt ein gutes Honigjahr.  
Ist's am Josefstage schön, / kann's nur gut so weitergehen.  
Ein schöner Josefstag bringt ein gutes Jahr.  
Wenn's erst einmal Josefi ist, / so endet auch der Winter g'wiss.  
Am Josefstag soll der faulste Bauer auf seinem Acker sein.

### **Gebete**

*Gott schenke uns Josefs-Energie. Jeden Tag mehr. Damit Verantwortung wahrgenommen wird. Damit in den Vordergrund kommt, was in den Hintergrund geschoben wird. Damit Kirche lebendig bleibt und zusammenwächst!*

*Heiliger Josef, bester Vater  
Du Marien Schutz und Hort.  
Sei uns Helfer und Berater  
sprich für uns ein bittend Wort.  
Nichts kann dir das Kind versagen,  
das dein Arm so sanft umschließt,  
drum wollest Sorge für uns tragen,  
bis du uns im Himmel siehst. Amen.*

### **Schutzherr des Hauses**

*Heiliger Josef, du halt haus  
Und gieß des Himmels Segen aus,  
hier über unsern kleinen Herd,  
dass Lieb und Eintracht stets sich mehrt,  
dass Fried und Freude uns begleitet,  
und Gottesfurcht uns steh zur Seit,  
dass unser Weg zum Himmel führt,  
und unser Tun die Tugend ziert.  
Dies ist heut uns'res Herzens Bitt:  
O sei und bleib in unsere Mitt!  
Dir geben wir mit frohem Blick  
den Schlüssel zu des Hauses Glück.  
O schließe du doch alles aus,  
was schaden könnte unserm Haus.  
Schließe all die Meinen und auch mich  
in Jesu Herz, das bitt ich dich!  
Dass hier uns jeder Tag vergeht  
wie dir im Haus zu Nazareth!*